

Freude am Spielen schaffen

Auch der letzte Teil der Baukasten-Reihe von Theaterpädagoge Paul Barone soll als Hilfestellung beim Inszenieren dienen und dabei Schüler zur Kreativität anregen.

VON JANINA ROSSIGNOL

Offenburg. Theaterpädagoge Paul Barone hat den letzten Baukasten seiner dreiteiligen Reihe veröffentlicht. Entstanden sind die Ideen bei seinen Tätigkeiten in der Jungen Theaterakademie und als Lehrer am Grimmelshausen-Gymnasium. Mit „Theaterübungen“ vervollständigen sich die spielerischen Vorlagen, die junge Menschen zum gemeinsamen Inszenieren anregen sollen.

Seit zehn Jahren sammelt Paul Barone als Gründer und Leiter der Jungen Theaterakademie und Theaterlehrer am Offenburger Grimmelshausen-Gymnasium Input für seine Baukästen. In erster Linie durch die Arbeit mit den jungen Menschen. „Ich habe im Unterricht gemerkt, dass es super wäre, wenn man einen Überblick über die verschiedenen Stilmittel hätte, die man den Schülern an die Hand geben kann“, erzählt der Pädagoge im Gespräch mit dem OT. Denn besonders die Unerfahreneren würden sich eher an realistische Darstellungsweisen halten und haben Probleme, das theoretisch Erlernete in der Praxis umzusetzen.

Praxisnahe Gestaltung

Da es aber sein Ziel ist, dass die Schüler kreativ werden, habe er nach einer Möglichkeit gesucht, Handlungsoptionen aufzuzeigen und darzustellen. „Das war der Anreiz für den ersten Teil, den Theaterbaukasten.“ 2020 war es dann so weit, der erste Baukasten war fertig. „Fünf Jahre hat es gedauert, bis ich eine klare Struktur reinbringen konnte. Als mir das erst mal gelungen war, ging es ganz schnell“, berichtet Barone. Die Vorschläge werden zur besseren Vorstellung im enthaltenen Booklet auf Bildern dargestellt, die von Aufführungen der Jungen Theaterakademie stammen. So sind zum Beispiel im ersten Baukasten Bilder von den Stücken „Odysseus“ und „Peter Pan“ zu sehen.

Ziel war es aber nicht nur, den Jugendlichen das kreative Inszenieren zu erleichtern, sondern andere Lehrer und Pädagogen an seinen Erfahrungen teilhaben zu lassen und Impulse zu geben. „Die Baukästen sind nicht nur für Theaterstücke gedacht. Sie sind auch im kleineren Rahmen anwendbar. Beim Vorlesen einer Kurzgeschichte im Deutsch-



Paul Barone stellt „Theaterübungen“, den letzten Teil seiner Baukastenreihe, vor. Im Unterricht eingesetzt, sollen sie Schüler dazu ermutigen, sich auszuprobieren.

Foto: Janina Rossignol

Unterricht zum Beispiel,“ erklärt der Theaterlehrer. Generell können seine Baukästen zur alternativen Unterrichtsführung genutzt werden, die weg von herkömmlichen und hin zu partizipativen Methoden führen.

Druck herausnehmen

Im Allgemeinen ist der Baukasten ein Versuch, den Druck aus herkömmlichen Unterrichtsmethoden herauszunehmen. „Bei der Arbeit mit den jungen Menschen bekomme ich auch mit, was sie beschäftigt. Einige sagen, dass sie ständig das Gefühl haben, die Erwartungen nicht erfüllen zu können“, erzählt der Pädagoge. Durch die Theaterübun-

gen solle das Ausprobieren, das Spielerische und der Mut zur Unvollkommenheit gefördert werden. „Auch mal etwas zu tun, ohne bestimmte Erwartungen an das Ergebnis zu haben“, fasst Barone zusammen.

Der Baukasten selbst besteht laut dem Theaterpädagoge aus Karten, auf denen die Übungen und Ausführungsvarianten geschrieben stehen, und einem kleinen Booklet mit Erläuterungen und Beispiel-fotos. Die Karten sind in neun Gestaltungsfelder aufgeteilt, die farblich unterschieden werden. Wenn man also wissen möchte, welche Arten es gibt, sich im Raum zu bewegen, wählt man die Kategorie und sieht, welche Optionen man hat. Eine davon ist die Linie.

Diese ist grafisch auf der Karte dargestellt und auf einem Foto im Booklet.

INFO

Drei Baukästen

Vor dem Baukasten „Theaterübungen“ sind von Paul Barone zuvor bereits erschienen: 2020 „Der Theaterbaukasten“ und 2022 „Der Storytelling-Baukasten“. Kaufen kann man sich die Baukästen beispielsweise im örtlichen Buchhandel beziehungsweise, falls dort nicht vorhanden, diese sich bestellen lassen.